

Energiewende gemeinsam gestalten: Lokal, gerecht, mit Perspektive



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

th
Technische Hochschule
Ingolstadt

b.tu
Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

BigTrans

Die Energie- wende ist in vollem Gange

**Wie lässt sie sich gut
gestalten?**

**Erneuerbare Energien sind
essenziell für eine klimafreund-
liche Zukunft.** Doch der Aus-
bau von Solar- und Windparks
ist gerade im ländlichen Raum
häufig umstritten.

**Wie lässt sich die Energie-
wende so gestalten, dass
sie von den dort Lebenden
mitgetragen wird – fair,
ökologisch verträglich
und sozial gerecht?**

Diese Broschüre zeigt Wege
auf. Sie bündelt wissenschaft-
liche Erkenntnisse, praxis-
erprobte Ansätze und regionale
Perspektiven – für eine Energie-
wende, die gelingt: effektiv, mit
Augenmaß und gemeinsam
mit den Menschen vor Ort.



Anforderungen klug ausbalancieren

Die Energiewende soll rasch umgesetzt werden. Doch konkurrierende Interessen bergen Potenzial für Konflikt und Verzögerung. Für Entscheidungen bedeutet dies: hoher Erwartungsdruck und komplexe Abwägungen:

- **Zeit**

Wer Projekte für Solar- und Windparks entwickelt, will rasch Flächen sichern und Anlagen bauen. Gemeindevertretungen in ländlichen Kommunen brauchen jedoch Zeit, um sich in komplexe Regelungen einzuarbeiten. Anwohner:innen wollen zunächst informiert und beteiligt werden. Zeithorizonte sind daher unterschiedlich lang.

- **Profit**

Der Ausbau von Anlagen für erneuerbare Energien (EE-Anlagen) kann Geld in die Kassen derjenigen, die Land besitzen – und der Gemeinden – spülen. Dies kann zu Verstimmungen führen, denn nicht alle Menschen vor Ort profitieren gleichermaßen von der Energiewende.

- **Regionale Identität**

Landschaft und Landwirtschaft sind identitätsstiftend im ländlichen Raum. EE-Anlagen verändern das Landschaftsbild und können landwirtschaftliche Flächen verdrängen. Dies beeinträchtigt die regionale Identität.

- **Landnutzung**

Für den Bau von EE-Anlagen werden landwirtschaftliche Flächen (temporär) umgewidmet. Dadurch steht weniger Fläche für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung, die Ernährungssicherheit wird eingeschränkt. Auch Flächen, die für den Natur- und Umweltschutz wichtig sind, werden teilweise beeinträchtigt.

- **Teilhabe**

Für Entscheidungen zum Ausbau von EE-Anlagen sind oft wenige Menschen zuständig. Jedoch sind viele Menschen, gerade Anwohnende, davon betroffen. Fehlende Transparenz und Teilhabe kann Frustration und Widerstand auslösen.



Zuhören & verstehen: Widerstände ernst nehmen

Widerstand gegen EE-Anlagen hat unterschiedliche, häufig emotionale Ursachen. Akzeptanz wird gestärkt, wenn die Emotionen der Betroffenen ernst genommen werden.

Ungerechtigkeitsgefühle

- **Ungleiche Lastenverteilung:**
Wenn nur wenige Menschen von EE-Anlagen profitieren, während viele andere Nachteile spüren, entsteht Wut und Neid.
- **Externe Personen:**
Wer Projekte entwickelt oder Land besitzt und nicht aus der Region stammt, wird oft als Eindringling wahrgenommen.
- **Gefühl des Kontrollverlusts:**
Wenn keine Möglichkeit der Teilhabe besteht, führt dies zu Resignation und Ablehnung.

Vertrauensverlust

- **Glaubwürdigkeit:**
Wer Projekte entwickelt und Zusagen nicht einhält, schürt Misstrauen.
- **Erreichbarkeit:**
Wer schlecht erreichbar ist, wirkt fremd und unnahbar.
- **Wertverlust:**
Wenn Grundstückswerte oder touristische Attraktivität durch EE-Anlagen vermindert werden, erzeugt dies Existenzängste und hat soziale Folgen, wie den Verlust von Erholungsräumen.

Negative Raumwahrnehmung

- **Umzingelungseffekt:**
Umkreisen neue EE-Anlagen Dörfer, beschränkt dies das Freiheitsgefühl der dort Lebenden.
- **Dominierendes Landschaftsbild:**
Große Wind- und Solarparks werden eher als erdrückend empfunden als kleinere.
- **Missachtung der Bindung an das Land:**
Der Bau von EE-Anlagen vermindert die Bindung der Menschen an das Land.
- **Ignoranz:**
Wenn die Interessen der Anwohnenden ignoriert werden, führt dies zu Frustration.
- **Entscheidungsebene:**
Wenn Entscheidungen von Institutionen getroffen werden, die weit von der Kommune entfernt sind, kann dies ein Gefühl der Bevormundung und Ablehnung erzeugen.
- **Fehlende finanzielle Vorteile:**
Wenn Anwohnende nicht an der Wertschöpfung teilhaben, schwächt dies die Akzeptanz für EE-Anlagen.



Bewährte Lösungsansätze für die lokale Energiewende

Wer Entscheidungen treffen muss, steht nicht nur vor technischen und planerischen Fragen, sondern auch vor der Aufgabe, unterschiedliche Interessen auszugleichen und emotionale Debatten konstruktiv zu begleiten.

Doch es gibt bewährte Ansätze, die genau dabei unterstützen – von der klugen **Standortwahl** über transparente **Kommunikation** bis zur Stärkung **regionaler Wertschöpfung** und der **Beteiligung** der Menschen vor Ort.



Lösungen, die Erfolg versprechen



Gute Standortwahl

Die Wahl des richtigen Standorts ist entscheidend für die Akzeptanz und den Erfolg der Planungen im Bereich erneuerbare Energien. Dies ist möglich, wenn:

- **Einwände von Anwohnenden gegenüber Standorten ernst genommen** und **Kompromisse** gesucht werden.
- bereits **versiegelte Flächen für den Bau von EE-Anlagen** genutzt werden, z. B. Industriegelände, Parkplätze, Dächer.
- der **Bau von Anlagen in der Nähe von Wohngebieten vermieden wird.**
- Solaranlagen auf freien Flächen **begrünt und landschaftsgärtnerisch gestaltet** werden.

Lösungen, die Erfolg versprechen

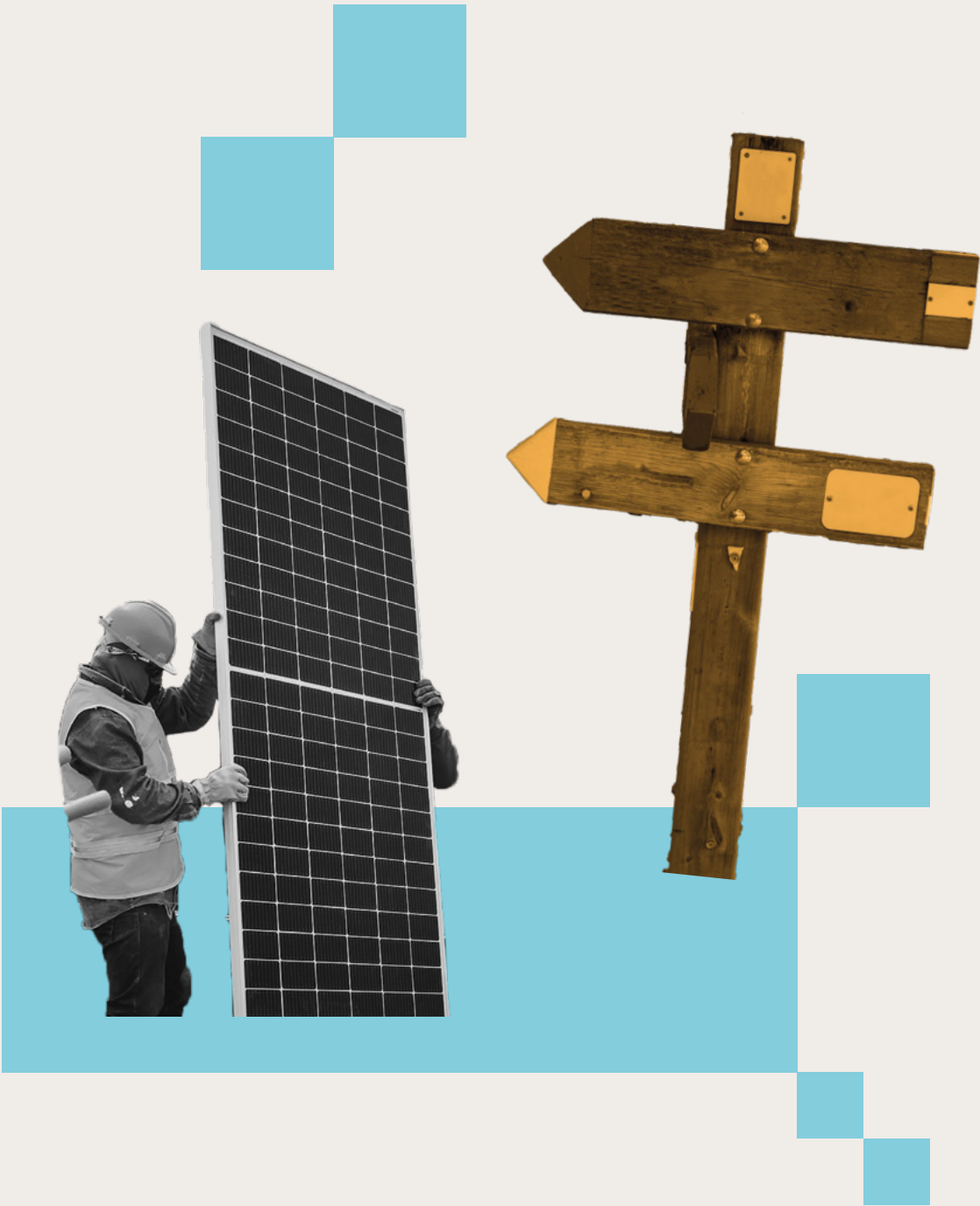


Transparente Kommunikation

Eine transparente und offene Kommunikation hilft, Akzeptanz zu gewinnen und mit Konflikten umzugehen. Voraussetzung dafür ist, dass:

- die **Öffentlichkeit zum Stand der Planung frühzeitig informiert wird** – noch bevor Beschlüsse gefasst werden, z. B. durch **dialogische Informationsveranstaltungen** mit Raum für Diskussion und professioneller Moderation.
- Kommunikation **umfassend erfolgt**, indem sowohl Vorteile als auch Herausforderungen der Energiewende verständlich vermittelt werden.
- Kommunikation **niederschwellig**, in **verständlicher Sprache** und **über unterschiedliche Kanäle**, z. B. Dialogveranstaltungen, Social Media, Presse, Flyer, erfolgt.
- schwelende oder offene Konflikte in **Mediationsveranstaltungen** angesprochen und begleitet werden.

Lösungen, die Erfolg versprechen



Regionale Wertschöpfung

Menschen vor Ort wollen von der Wertschöpfung durch neue EE-Anlagen profitieren. Dies gelingt, wenn:

- die **Energieversorgung in kommunaler Hand liegt**. Dazu sollten **Bauflächen für EE-Anlagen in kommunalem Eigentum bleiben**. Wenn **Anlagen zusätzlich kommunal betrieben werden**, bleiben auch diese Einnahmen in der Gemeinde.
- die Erträge aus EE-Anlagen in lokale Infrastrukturen investiert werden, die **möglichst viele Menschen vor Ort nutzen**, z. B. Bildungs- oder Gesundheitseinrichtungen.
- **Regionalstrom für Anwohnende** angeboten wird, entsprechend dem Leitsatz: „**Strom aus der Region für die Region**“.
- **investierende Firmen und Menschen, die (Flächen-) Eigentum haben** aus der Region stammen.

Lösungen, die Erfolg versprechen





Beteiligung und finanzielle Teilhabe

Menschen vor Ort schöpfen vertrauen, wenn sie umfassend an den Planungen für EE-Anlagen teilhaben können. Dies gelingt, wenn:

- eine **Beteiligung frühzeitig im Planungsprozess erfolgt**, d.h. sobald konkrete Verhandlungen mit investierenden Firmen beginnen und noch bevor Beschlüsse gefasst werden.
- **Mitbestimmung und Mitspracherechte im Planungsprozess** ermöglicht werden, sodass Menschen vor Ort Ideen und Bedenken einbringen können, z. B. bei der Wahl des Standorts und des Flächenumfangs.
- die Kommune und diejenigen, die das Projekt entwickeln die **Interessen und Bedenken der Ansässigen** aktiv berücksichtigen und **Verhandlungsbereitschaft** zeigen, wo es geht.
- Anwohnende die Möglichkeit haben, mitzubestimmen, wofür kommunale Einnahmen aus EE-Anlagen verwendet werden, zum Beispiel durch **Bürgerbudgets**.
- direkte finanzielle Teilhabe an EE-Anlagen ermöglicht wird, zum Beispiel durch die Gründung von **Bürgerenergiegenossenschaften** oder die **Möglichkeit Anteile an Anlagen zu kaufen**.

Der ländliche Raum ist nicht nur Standort für Anlagen der erneuerbaren Energie - er ist Gestaltungsraum für unsere Zukunft.

Hier wird entschieden, wie Energie erzeugt, Natur geschützt und gesellschaftliches Miteinander ausbalanciert wird.

Daraus entsteht Verantwortung - und zugleich die Chance, Entwicklungen aktiv zu steuern.

Diese Broschüre lädt dazu ein, Perspektiven zu verbinden und gemeinsam tragfähige Wege in die Zukunft zu finden.

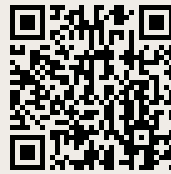
Hier finden Sie hilfreiche weiterführende Informationen:



Broschüre
PaDiSo Kommunen in der Energiewende, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung



Broschüre „Auf dem Weg zur energie-souveränen Kommune“
soziale-innovationen-projekt.de



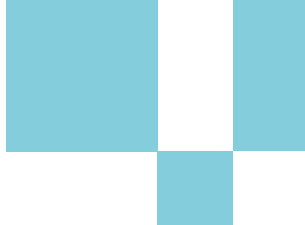
Beratungs-baukasten des Energiebüros MOL
energiebuero-mol.de



Online-Wertschöpfungsrechner
unendlich-viel-energie.de



Finanzielle Beteiligungsmodelle
unendlich-viel-energie.de/
finanzielle-beteiligungsmodelle



Impressum

Das Projekt BigTrans hat das Ziel, neue Wege für eine gelingende Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Großprojekten für erneuerbare Energien zu finden – zwischen Kommunen, Unternehmen und den Menschen vor Ort. Unsere Ergebnisse stellen wir der Öffentlichkeit am Projektende (2026) in einem Transformationsbaukasten zur Verfügung. Dieser besteht aus Übersichten, Szenarien und Leitfäden. Sie unterstützen Kommunen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Gruppen dabei, gemeinsam Projekte der lokalen Energiewende zu entwickeln.

BigTrans steht für Bedürfnisorientierte Integrierte Gesamtlösungen bei der Installation von EE-Großanlagen für eine gesellschaftlich gestaltete Transformation.

Projektlaufzeit

April 2023 bis März 2026

Team

Brandenburgische Technische Universität
Cottbus - Senftenberg, Forschungs- und
Transferzentrum Nachhaltigkeit Neuburg
(ForTraNN) der Technischen Hochschule
Ingolstadt, ZebraLog GmbH

Bildnachweise

S. 1 - Freepik, Pexels | S. 2 - Skalgubbar, Pixabay | S. 5 - Freepik |
S. 6 - Unsplash | S. 8 - Unsplash, Pexels | S. 10 - Unsplash, Pexels |
S. 12 - Skalgubbar | S. 16 - Freepik

Gefördert durch

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Förderkennzeichen: 03EI5244A

Weitere Informationen zum Projekt

www.bigtrans.org

